



**GERMAN A1 – STANDARD LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND A1 – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN A1 – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1**

Friday 9 May 2008 (afternoon)  
Vendredi 9 mai 2008 (après-midi)  
Viernes 9 de mayo de 2008 (tarde)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

---

**INSTRUCTIONS TO CANDIDATES**

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only. It is not compulsory for you to respond directly to the guiding questions provided. However, you may use them if you wish.

**INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS**

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages. Le commentaire ne doit pas nécessairement répondre aux questions d'orientation fournies. Vous pouvez toutefois les utiliser si vous le désirez.

**INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS**

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento. No es obligatorio responder directamente a las preguntas que se ofrecen a modo de guía. Sin embargo, puede usarlas si lo desea.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des Kommentars zu verstehen

1. (a)

Sie steht jetzt im Bad und bürstet die Zähne, wäscht sich Hände und Gesicht mit kaltem Wasser, frisiert sich. In Betrachtung der dünnen Morgenfarben auf ihren Lippen muß sie daran denken, dass die Art, wie sie sich als junge Frau fühlte, bei der Arbeit mit den Bienen erhalten geblieben ist. Wenn sie dagegen im Spiegel ihr Gesicht ansieht, lässt sie innerlich immer ein wenig den Kopf hängen, und kein Gedanke kann sich dann gegen das Erstaunen behaupten, dass von der jungen Frau, die Alma einmal war, zwischen den Furchen und Runzeln kaum etwas zu erkennen ist. Auf Fotos schon, interessanterweise. Wenn sie ganz bestimmte Fotos zu einer Strecke nebeneinander legt, wirkt es wie die Dokumentation einer allmählich fortschreitenden Baustelle. Abends 17 Uhr: Klick, klick, klick. Aber vor dem Spiegel? Nichts. Vor dem Spiegel? Das soll ich sein? Aber ja. Ja ja ja. Schau sich das einer an. Also schön: Vor dem Spiegel, da muß sie klein begeben. Da beschleicht sie ein tristes Gefühl, um etwas betrogen worden zu sein, das sie einmal war und jetzt nicht mehr findet. Schon abenteuerlich, wie diese Dinge nicht aufhören, einen zu beschäftigen. Wenn es nach ihr ginge, sollte irgendwann eine Phase kommen, in der man resigniert und darauf verzichtet, Kompromisse mit den permanenten Verschlechterungen zu suchen. Sich anmalen ist ja doch nichts Stabiles und macht die Wahrheit nicht erträglicher, es bewirkt allenfalls, dass sich keine Gewöhnung einstellt und der Schrecken in der Früh sich ständig erneuert. Vor einigen Jahren machte Richard eine Bemerkung, die Alma nicht von Ungefähr in den Ohren geblieben ist: Daß es, um glücklich zu sein, notwendig ist, die Dinge schöner zu sehen, als sie in Wirklichkeit sind, und dass diese Fähigkeit mit den Jahren nicht nur verloren geht, sondern sich allmählich in ihr Gegenteil wendet. So einfach.

Arno Geiger, *Es geht uns gut* (2005)

- Welche Situation wird hier beschrieben?
- Mit welchen stilistischen Mitteln werden diese Beobachtungen veranschaulicht?
- Wie ist der vorletzte Satz zu verstehen?
- Wie reagieren Sie persönlich auf diesen Text?

1. (b)

**Unaufhaltsam**

Das eigene Wort,  
wer holt es zurück,  
das lebendige  
eben noch ungesprochene  
5 Wort?

Wo das Wort vorbeifliegt  
Verdorren die Gräser,  
werden die Blätter gelb,  
fällt Schnee.  
10 Ein Vogel käme dir wieder.  
Nicht dein Wort,  
das eben noch ungesagte,  
in deinem Mund.  
Du schickst andere Worte  
15 Hinterdrein,  
Worte mit bunten, weichen Federn.  
Das Wort ist schneller,  
das schwarze Wort.  
Es kommt immer an,  
20 es hört nicht auf anzukommen.

Besser ein Messer als ein Wort.  
Ein Messer kann stumpf sein.  
Ein Messer trifft oft  
Am Herzen vorbei.  
25 Nicht das Wort.

Am Ende ist das Wort,  
immer  
am Ende  
das Wort.

Hilde Domin, Unaufhaltsam. Aus: Hilde Domin, Gesammelte Gedichte, (c) S.Fischer Verlag GmbH,  
Frankfurt am Main

- Mit welchem Thema beschäftigt sich dieses Gedicht?
- Welche Bedeutung hat die Struktur für die Aussage des Gedichtes?
- Welche sprachlichen Mittel werden verwendet?
- Wie reagieren Sie persönlich auf dieses Gedicht?